

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, P. Bobby begrüßt euch wieder im Namen Jesu Christi xxzu den Betrachtungen am 290. Tag. Zu lesen war heute Jesus Sirach 28, Jeremia 21+22 und Kapitel 2 des Markusevangeliums.

Das 28. Kapitel des Buchs Jesus Sirach bietet uns einen Schatz an praktischen Weisheiten. Zwei Kernaussagen finden wir hier. Im ersten Teil (Vers 1-10) geht es darum, anderen bedingungslos zu vergeben, damit auch unsere Sünden vergeben werden, wenn wir beten. Es ist sehr wichtig, vom Zorn, Hass, Streit, Unnachgiebigkeit und Unfrieden abzulassen. Vers 6: *„Denk an das Ende, lass ab von der Feindschaft, denk an Untergang und Tod und bleib den Geboten treu! Denk an die Gebote und grolle dem Nächsten nicht, denk an den Bund des Höchsten und übersieh die Fehler [die Ignoranz der anderen]!“*

Die zweite Botschaft lesen wir in den Versen 13-26, in denen vor den schlimmen Konsequenzen von Verleumdung und Tratsch gewarnt wird. Zwölf Folgen werden hier angeführt. 1. Verleumdung raubt den Frieden. 2: Sie hat viele zum Wanken gebracht, hat sie von Volk zu Volk getrieben. 3. Sogar ganze Städte wurden durch sie zerstört. 4. Auch die Paläste der Großen werden durch Verleumdung umgestürzt. 5. Sogar mutige Frauen hat sie vertrieben und sie des Ertrags ihrer Mühen beraubt. 6. Die Menschen werden ruhelos. 7. Sie erlaubt den Menschen nicht, in Ruhe zu leben. 8. Sie zerbricht Knochen. 9. Eine dritte Zunge hat viele zum Wanken gebracht, hat sie von Volk zu Volk getrieben, hat befestigte Städte zerstört und hat Paläste von Großen umgestürzt. 10. Denn ihr Joch ist ein eisernes Joch, ihre Fesseln sind eherne Fesseln. 11. Der Tod durch sie ist ein schlimmer Tod. Die 12. und letzte Folge: Sie ist wie eine Flamme, die versengt und nicht erlischt. Diese Sünde bringt Feuer. Aber das Wort Gottes sagt uns im Vers 22, dass sie *„keine Macht über Fromme hat, sie werden nicht versengt durch ihre Flamme.“* Die Hl. Schrift weist uns oft darauf hin, dass die Kontrolle der Zunge für das geistige Leben von großer Bedeutung ist. Vers 24-26: *„Siehe! Umzäune deinen Besitz mit Dornen, dein Silber und dein Gold schließ ein! Auch für deine Worte mach Waage und Gewicht und deinem Mund mach Tür und Riegel! Achte darauf, dass du darin nicht ausgleitest und nicht zu Fall kommst vor einem, der darauf lauert.“* Preiset den Herrn!

In Jeremia 21 kündigt der Herr Juda und Jerusalem die vollkommene Zerstörung an. Die Belagerung Jerusalems durch Nebukadnezar hatte bereits begonnen und war 597 v.Chr. beendet. Der König Zidkija (Zedekia) sandte seinen Priester zu Jeremia, damit dieser Gott befragte, was sie tun sollten, damit sie gerettet würden. Der Herr aber hatte seinen Richtspruch bereits verkündet und würde diesen nicht revidieren, da die Sünden Judas überhand genommen hatten. In Jakobus 1,15 lesen wir, dass *„die Sünde, wenn sie reif geworden ist, den Tod hervorbringt“*. Jeremia 21, 5: *„So spricht der HERR, der Gott Israels: Ich selbst kämpfe gegen euch mit hoch erhobener Hand und starkem Arm, mit Zorn, Grimm und großem Groll.“* So hatte der Herr früher gegen die Feinde Israels gekämpft, jetzt wurde Er selbst zu deren Feind. Wenn Gott gegen uns ist, kann uns niemand retten. Der Herr hatte hier massiv eingegriffen, weil sie sehr der Sünde verfallen waren. König und Untertanen ohne Ausnahme würden den Feinden ausgeliefert werden. Das ist die Botschaft Gottes in Jeremia 21. Halleluja!

In Jeremia 22 setzt sich die Anklage gegen Juda und vor allem gegen die Könige fort. Dieses Kapitel offenbart, was Gott von gesalbten Königen wirklich erwartet. Er prangert die verschwenderische Lebensweise der Könige an, die ihrem Volk nicht die göttliche Gerechtigkeit widerfahren lassen. Deshalb trifft sie der Richtspruch Gottes. In den Versen 1-9 ist vom Richtspruch über die Familien der

Könige die Rede. Die Verse 10-12 handeln von Schallum, dem Sohn Joschijas, des Königs von Juda. Im Jahr 609 v.Chr. hatte der ägyptische Pharaos Necho den König Joschija umbringen lassen und Schallum war ihm auf den Thron gefolgt. Schallum selbst wurde von den Ägyptern verschleppt und musste im Exil sterben. Nachlesen könnt ihr dies in 2 Könige 23, ab Vers 31.

Nun zu Jeremia 22,10: *„Weint nicht um den Toten und beklagt ihn nicht!“* Diese Stelle handelt vom König Joschija, der ein guter König gewesen war. *„Weint vielmehr um den, der fortmusste; denn er wird nie wieder zurückkehren und das Land seiner Geburt sehen!“* Hier ist die Rede von Schallum. Diese Prophezeiung erfüllte sich. An seiner Stelle wurde sein Bruder Eljakim vom Pharaos zum König gekrönt, der den Namen Jojakim annahm.

In den Versen 13-19 lesen wir die Anklage und den Richtspruch über Jojakim, nachzulesen in 2 Könige 24. Jojakim war ein grausamer König und wie schon seine Väter tat er, was böse war in den Augen des Herrn. Wir lesen hier die Prophezeiung zu seinem Tod (Vers 19): *„Wie ein Esel begraben wird, wird er begraben. Man schleift ihn weg und wirft ihn hin, draußen vor den Toren Jerusalems.“* In den Versen 20-23 folgt nun die Anklage gegen Jerusalem. Der Herr sprach: *„Das ist dein Weg von Jugend an: Du hast auf meine Stimme nicht gehört.“* Im letzten Abschnitt (Vers 24-30) lesen wir den Richtspruch über Konjahu, den Sohn Jojakims und König von Juda. Auch er versagte gänzlich in den Augen des Herrn und er wurde von Nebukadnezar verschleppt, da er tat, was böse war in den Augen des Herrn. Vers 30: *„So spricht der HERR: Schreibt diesen Mann als kinderlos ein, als Mann, der in seinem Leben kein Glück hat! Denn keinem seiner Nachkommen wird es glücken, sich auf den Thron Davids zu setzen und wieder über Juda zu herrschen.“* Deshalb bestieg Zedekia, der Onkel von Konjahu, später den Thron. Halleluja!

Das 2. Kapitel des Markusevangeliums beginnt mit der Heilung des gelähmten Mannes. Wir lesen den Vers 5: *„Als Jesus ihren Glauben sah, sagte er zu dem Gelähmten: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben!“* Hierzu schenkt uns Cornelius a Lapide folgenden Kommentar: *„Bevor Jesus den Mann heilte, vergibt er ihm zuerst seine Sünden, um darauf hinzudeuten, dass er für seine Sünden gelitten hatte.“* Denn die Menschen werden aus verschiedenen Gründen von physischen Krankheiten heimgesucht, entweder zur Stärkung der Heiligkeit wie bei Ijob und den Märtyrern; oder zur Bewahrung der Demut, wie bei Paulus; oder zur Korrektur der Sünde, wie das bei der Schwester des Mose und diesem Gelähmten der Fall war; oder zur Ehre Gottes, wie bei dem Mann, der blind geboren wurde; oder als Anfang der Verdammnis, wie bei Herodes. Er fügt hinzu, dass dieser Gelähmte von vier Trägern getragen wurde, um anzudeuten, dass ein Mensch im Glauben seiner Seele durch vier Tugenden zur Gesundheit emporgehoben wird, nämlich durch Besonnenheit, Standhaftigkeit, Gerechtigkeit und Mäßigung.“ Halleluja!

Hierzu hören wir uns auch an, was George Leo Haydock zu dem Passus *„Als Jesus ihren Glauben sah“* schrieb: *„Unser Herr wird durch den Glauben, das Flehen und die Gebete anderer dazu bewegt, den Sündern Barmherzigkeit zu erweisen; denn dieser Mann war nicht hilfloser an seinen Gliedern als an seiner Seele. Aus diesem Beispiel lernen wir, dass bei Krankheit zuerst die Sakramente und Hilfe der Kirche, die die Medizin der Seele sind, in Anspruch genommen werden sollten; denn Christus heilte zuerst die Seele des Kranken, bevor er sein körperliches Gebrechen beseitigte. Wir lernen auch, dass viele Krankheiten ihren Ursprung in der Sünde haben, und dass wir die Folgen beseitigen sollen, indem wir die Ursache beseitigen.“*

Nun zum Vers 22: „Auch füllt niemand jungen Wein in alte Schläuche. Sonst zerreißt der Wein die Schläuche; der Wein ist verloren und die Schläuche sind unbrauchbar. Junger Wein gehört in neue Schläuche.“ Diese Bibelstelle erklärt uns Tertullian von Karthago – ich zitiere: „Er hat für seine neuen Jünger des Neuen Testaments eine neue Form des Gebets vorgeschrieben. Dazu passte es, dass neuer Wein in neuen Weinschläuchen gelagert und ein neuer Flicker auf ein neues Gewand genäht wurde. Was in früheren Zeiten galt, wurde wie z.B. die Beschneidung entweder abgeschafft, oder - wie der Rest des Gesetzes - vervollständigt, oder wie die Prophezeiungen erfüllt, oder wie der Glaube selbst zur Vollendung gebracht. Alles wurde durch die neue Gnade Gottes vom Fleischlichen zum Spirituellen verändert: mit dem Evangelium wurde das alte Zeitalter völlig ausgelöscht.“ Jesus wollte damit zum Ausdruck bringen, dass das neue Leben, das Er schenkt, nicht in das alte Leben eingefügt werden kann. Halleluja.

Dann lesen wir, dass Jesus hier dem Feiern den Vorzug vor dem Fasten gab. Seine Gegenwart allein bringt die Erfahrung des Gottesreichs mit sich, in dem Freude und der Jubel herrscht. Er hüllt sich in den Mantel der Heils und bevorzugt den Lobpreis vor dem Trübsinn, die Freude vor der Trauer, Gnade vor dem Gesetz. Halleluja. Das ist der neue Wein in den neuen Weinschläuchen, von denen Jesus spricht.

Vers 28: „Deshalb ist der Menschensohn Herr auch über den Sabbat.“ Zur Erläuterung ziehen wir George Leo Haydock zu Rate: „Der Urheber des Gesetzes kann es aufheben oder abschaffen, wenn und wo es ihm aus triftigen Gründen richtig erscheint: so kann die Kirche aus triftigen Gründen die auf kirchlicher Autorität beruhende Disziplin in der Kirche abschaffen, ändern oder aufheben. Hierzu führt die Hl. Schrift David als Beispiel an, ohne dessen Handlungsweise zu kritisieren, dass die Befolgung des Gesetzes, das zum Wohl des Menschen geschaffen wurde, den Bedürfnissen des Menschen weichen muss.“ Soweit George Leo Haydock. Preiset den Herrn!

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.